

Schüler machen ihr Radio

Hörfunk fürs Abi: Neues Projekt an der WvO sucht Sponsoren

Dillenburg (vvö). Selbstständigkeit und Lehrplan. Das ist eine Verbindung, die selten zusammen passt in Zeiten von G8 und Zentralabitur. Deshalb bietet die Wilhelm-von-Oranien Schule Dillenburg nun schon zum vierten Mal den sogenannten Tattfunkkurs an. Schüler erarbeiten im Laufe eines Schuljahres in Eigenarbeit eine komplette Radiosendung und nehmen damit an einem Wettbewerb teil.

„Unterhaltsam informieren“ soll das Konzept der eigenen Radiosendung lauten, sind sich die teilnehmenden Schüler aus der Jahrgangsstufe 13 einig. Für alle 13er, die das Fach Politik und Wirtschaft abwählten, bestand durch die wegfallenden Stunden die Möglichkeit, am Tattfunkkurs teilzunehmen. Zehn Schüler haben sich dazu entschlossen und das aus vielfältigen Gründen. Endlich könne man in einem Kurs seine Kreativität ausleben, man könne mal „hinter die Kulissen“ schauen, wie denn Radio funktioniert oder auch allerhand technisches Know-how erwerben, lauten die Begründungen. Zusätzlich trainiere man eben die auf dem Arbeitsmarkt viel gefragten „soft-skills“ Teamfähigkeit und Selbstständigkeit, mache vielleicht erste Einstiege in den Beruf des Radiojournalisten und könne die Teilnahme auch im Lebenslauf vermerken.

Es spricht also viel für den Tattfunkkurs, aber jetzt gilt es erst einmal, neben dem Konzept der Sendung auch konkrete Ideen und Ausarbeitungen auf die Beine zu stellen. „Wenn ich nicht weiß, wo ich hin will, weiß ich auch nicht, wo ich rauskomme“, sagt Martin Giebeler, der zusammen mit Jan Hildebrand den Kurs betreut.



Lernen, was für die Sendung zählt: Mediencoach Matthias Decher berichtet den Teilnehmer des WvO-Radio-Projekts. (Foto: Völlinger)

Die beiden Lehrer haben gemeinsam schon die letzten drei Tattfunkurse betreut, alles auf freiwilliger Basis. In der Zeit habe man nicht nur den Eindruck gewonnen, dass die Schüler Spaß am Projekt haben, sondern auch den beiden Lehrern gefalle diese „andere Form des Lernens“, so Jan Hildebrand.

■ Bevor es los geht, ist ein Format nötig: Regional oder nicht ist die Frage?

Nachdem die Schüler sich mit „Musik und ihre Wirkung“ nun auf ein Thema festgelegt haben und sich schon enthusiastisch in die Detailarbeit stürzen wollen, sind es ihre betreuenden Lehrer, die sie wieder bremsen und auf den Boden der Tatsachen zurückholen.

„Sie brauchen eine Wissensbasis“, mahnt Jan Hildebrand und außerdem müsse man erst das Format festlegen, bevor man sich in Details stürze. Soll

die Sendung ein Magazin werden? Welche Zielgruppe soll angesprochen werden? Soll die Sendung deutschlandweit oder regional begrenzt sein? Diese und weitere Fragen müssen geklärt werden und das alles in einem engen Zeitplan.

Um dabei zu helfen werden die Schüler seit Mitte September bis zum Ende des Projekts von Mediencoach Matthias Decher unterstützt.

Die Initiatoren des Projekts, die Eberhard-von-Kuenheim-Stiftung und die BMW-Group, schreiben die Betreuung durch den Mediencoach vor, damit der Wettbewerbsbeitrag schon vorab professionell unterstützt wird.

Dieser Mediencoach muss allerdings auch bezahlt werden. Dafür müssen die Schüler in Eigeninitiative Sponsoren suchen, denn die finanzielle Förderung durch die Stiftung fällt dieses Jahr weg.

Gemeinsam erarbeitet haben die Schüler nun auch das endgültige Thema der Sendung: Musik und ihre Wirkung. Inhalt der 60-minütigen Sendung sollen dann Interviews

mit Experten, ein Hörspiel und natürlich passende Musik sein.

Wie in einer richtigen Redaktion ist jedem der Teilnehmer eine bestimmte Funktion zugeteilt worden: Der eine kümmert sich um Finanzen, ein anderer beispielsweise um Technik. Wenn am Ende des Jahres die Radiosendung fertig ist, reichen die Schüler sie bei einem Wettbewerb ein, werden allerdings auch wie in einem regulären Kurs benotet und können sogar eine Abiturprüfung in diesem „Fach“ ablegen.

Trotzdem: Keiner der Schüler hat den Eindruck, dass regulärer Unterricht stattfindet, sondern vielmehr ein kreativer Prozess zwischen Lehrern und Schülern, in dem auch mal kritische Diskussionen aufkommen. Letztendlich liegt die Entscheidungsgewalt ja auch bei den Schülern, die alles alleine organisieren, was nicht immer einfach ist.

Deshalb sucht der Tattfunkkurs nun nach Sponsoren, die das Projekt unterstützen wollen. Informationen gibt es per E-Mail unter der Adresse tattfunk-wvo@web.de